

Eine Ausbildung verringert die Diskriminierung

Mit Fachkenntnissen steigt das Ansehen in der Gesellschaft.

In Bangladesch setzt sich HEKS gemeinsam mit der langjährigen Partnerorganisation ESDO für die Minderheiten Dalits (Kastenlose) und Adivasi (Urvölker) ein. Sie sollen dieselben Rechte und Chancen haben wie die Mehrheitsbevölkerung. Um die Diskriminierung der Dalits und Adivasi zu wirkungsvoll zu verringern wird die ganze Familie einbezogen: **Ein erster Schritt** besteht in der Bewusstseinsbildung der Minderheiten, indem diese erfahren, dass sie und ihre Anliegen ernst genommen werden. Zudem leistet ESDO wichtige Lobbyarbeit auf nationaler Ebene. In Vorschulen werden die Kinder der Dalits und Adivasi auf die Schule vorbereitet. In jedem Dorf wurden kleine Spar- und Kreditinitiativen eröffnet, welche es den Dalits und Adivasi ermöglichen, Geld zu sparen und zu investieren, zudem werden die Familien über das staatliche Gesundheitssystem informiert. Jugendliche erhalten die Chance, einen Beruf zu lernen, um die Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt überwinden zu können. Von 2013 bis 2016 konnten 1789 Familien mit je fünf bis sechs Personen von der Unterstützung von HEKS profitieren.

Im Bereich der Berufsausbildung für Jugendliche verfügt unsere Partnerorganisation über eine langjährige Erfahrung und ein Netzwerk mit unterschiedlichsten Institutionen und Unternehmungen in der Kleinstadt Thakurgaon im Nordwesten von Bangladesch. In der Projektphase 2013 bis 2016 konnten insgesamt 105 Jugendliche von einer praktischen Berufsausbildung profitieren. Von den Teilnehmenden waren 71 Dalits und 34 Adivasi.

Dank dem HEKS Projekt konnten sie an von einer Ausbildung profitieren und erhielten eine berufliche Perspektive. Dabei beachtet HEKS sowohl die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes wie auch die

Interessen der Jugendlichen. Denn nur wer seine Arbeit liebt wird auch richtig gut darin. Eine Übersicht der verschiedenen Ausbildungen finden Sie in der untenstehenden Tabelle.

Heute befinden sich noch 11 Jugendliche der 105 in Ausbildung, 47 erhielten eine Stelle und beziehen einen regelmässigen Lohn, und 47 sind selbstständig. Die Dalit- und Adivasi-Jugendlichen

Ausbildungslehrgänge der Dalit- und Adivasi-Jugendlichen 2013–2016

| Ausbildung | Männer | Frauen |
|---|-----------|-----------|
| <input type="checkbox"/> Landwirtschaftsmaschinenmonteur | 23 | 0 |
| <input type="checkbox"/> Elektriker | 24 | 0 |
| <input type="checkbox"/> Radio & TV Monteur | 15 | 0 |
| <input type="checkbox"/> Chauffeurin | 0 | 5 |
| <input type="checkbox"/> Schneiderin | 0 | 16 |
| <input type="checkbox"/> Pflegeassistentin | 0 | 20 |
| <input type="checkbox"/> Zertifizierter Rettungssanitäterin | 0 | 2 |
| <input type="checkbox"/> Total | 62 | 43 |

haben nun endlich ein gesichertes Einkommen. Oft ernähren sie damit ihre ganze Familie und geben ihren Geschwistern die Möglichkeit, eine gute Ausbildung zu absolvieren oder können sich selber zusätzlich weiterbilden. Zudem verändert ihre neue Tätigkeit ihr Ansehen in der Gesellschaft. Sie werden oft mit mehr Wertschätzung behandelt und sehen sich nicht mehr der tagtäglichen Diskriminierung ausgesetzt.

Viel wurde erreicht, doch noch vieles bleibt zu tun und viele weitere Jugendliche sollen die Chance einer Ausbildung erhalten. Deshalb verlängert HEKS die Partnerschaft mit ESDO um weitere vier Jahre bis 2020 und baut dabei auf dem Erlernten und dem gewonnen Vertrauen der vergangenen Jahre auf.

Dank Einkommen die Sekundarschule nachholen

Ich heisse Mongol Mardi und gehöre einer Adivasi-Gemeinde an. Meine Eltern sind Tagelöhner und während der Erntezeit arbeiten sie den ganzen Tag auf den Feldern. Ich ging zur Sekundarschule, musste meine Ausbildung aber leider abbrechen da meine Eltern dringend Geld brauchten. Ich erinnere mich, dass ich sehr frustriert war und wütend auf meine Eltern.

Eines Tages sprach mich der Projektmitarbeitende von ESDO an, ob ich an einem Praktikum als Elektriker interessiert wäre. Da ich schon immer praktisch

begabt war, erkannte ich dies als eine grosse Chance für mich. So erhielt ich eine dreimonatige Ausbildung im Technischen Trainingszentrum in Thakurgaon, inklusive Zertifikat und Werkzeugkiste.

Seither arbeite ich als freischaffender Elektriker in der Nachbarschaft und verdiene um die 85 Franken monatlich. Dieses Einkommen erlaubte mir, meine Schulausbildung wieder aufzunehmen und gleichzeitig meine Familie zu unterstützen. Bereits habe ich mir einen guten Ruf als Elektriker erarbeitet und sehe mich danach, von den Leuten endlich als gleichwertig angesehen zu werden.



Mongol (20) repariert die elektrische Installation in einem kleinen Laden.

Patenschaft Einstieg ins Erwerbsleben für Jugendliche

Mit Ihrer Patenschaft unterstützen Sie Jugendliche und junge Erwachsene, damit sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften und Zukunftsperspektiven entwickeln können. Sie ermächtigen junge Frauen und Männer dazu, Verantwortung zu übernehmen und auf eigenen Beinen zu stehen.

Patenschaftsbericht
April 2017



Dalit- und Adivasi-Jugendliche erhalten eine kurze, praxisbezogene Ausbildung. Dank dem erworbenen Wissen haben sie ein regelmässiges Einkommen und statt Diskriminierung ernten sie Respekt.

Einkommen und Respekt durch die Reparatur von Mobiltelefonen

Mein Name ist Bishwanath Boisha, ich bin 18 Jahre alt. Meine Familie gehört einer Dalit-Gemeinschaft an und wir, meine Eltern und meine vier Geschwister, leben zusammen in einer Hütte mit einem Raum. Meine Eltern stellen traditionelle Körbe und Gegenstände aus Bambus her und verkaufen diese für wenig Geld auf dem lokalen Markt. Ich musste die Schule nach der vierten Klasse verlassen und meine Eltern durch Gelegenheitsjobs unterstützen.

Eines Tages hörte ich von dem Projekt, welches Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglicht. Ich bewarb mich beim Dorfkomitee, welches mich und andere Jugendliche fürs Programm auswählte. Ich erzählte dem ESDO-Mitarbeitenden von meinem Interesse an Mobiltelefonen. Er vermittelte mich an das «WOFU

Telecom and Service Center» für ein Praktikum von 3 Monaten. Ich lernte viel über Mobiltelefone. Danach bekam ich noch eine Werkzeugkiste vom Projekt zur Verfügung gestellt.

Zurzeit miete ich einen Raum und betriebe meinen eigenen kleinen Reparaturladen für Mobiltelefone. Mit den rund 100 Franken Einkommen pro Monat bin ich eine grosse Unterstützung für meine ganze Familie. Das HEKS-Projekt hat mein Leben verändert! Mein neues Wissen gibt mir viele Möglichkeiten und Bekannte wie auch fremde Leute begegnen mir nun mit Respekt. Meine Pläne für die Zukunft ist ein eigener Laden im Zentrum der Distrikt-Hauptstadt Thakurgaon mit einem Ausstellungsraum für Mobiltelefone.



Bishwanaths Plan ist ein eigener Reparaturladen für Mobiltelefone im Zentrum von Thakurgaon